

BUCHBESPRECHUNGEN

Steininger, VbVG. Verbandsverantwortlichkeitsgesetz. Lehrbuch, 2. Auflage, Verlag Linde, Wien 2018, broschiert, 194 Seiten, 37 Euro, ISBN 978-3-7073-3734-1

Wie der Autor im knapp gehaltenen Vorwort ausführt, ist die (2006 erschiene) 1. Auflage des vorliegenden Lehrbuches seit geraumer Zeit vergriffen. Der Autor sah sich daher veranlasst, diese seine Einführung in das Verbandsverantwortlichkeitsgesetz zu aktualisieren. Freilich wäre eine solche Aktualisierung unabhängig von der Frage, ob das Werk vergriffen war oder nicht, dringend geboten gewesen, zumal das Verbandsverantwortlichkeitsgesetz nunmehr schon doch seit 1.1.2006 in Kraft steht.

Hätte man sich die Frage, ob eine Neuauflage geboten ist oder nicht, vor vier oder fünf Jahren gestellt, so wäre diese wohl noch nicht so eindeutig zu bejahen gewesen wie heute (Stand November 2018). Das VbVG mag zwar seit nun bald 13 Jahren in Kraft sein, erste Entscheidungen des OGH zu seiner Auslegung gibt es aber (ausweislich des RIS) erst seit Ende des Jahres 2014. Auch daran kann ersehen werden, dass das Rechtsinstitut der strafrechtlichen Verbandsverantwortlichkeit zwar auf dem Papier gar nicht mehr so jung sein mag, es in der Praxis jedoch zunächst nur sehr zaghafte Fuß fassen konnte – ein Umstand, auf den das vorliegende Werk erstaunlich wenig hinweist. Mittlerweile ist die Verbandsverantwortlichkeit freilich in der Rechtspraxis angekommen und im Bewusstsein der Rechtsanwender entsprechend präsent. Von daher verwundert, dass es an aktueller Literatur zum Verbandsverantwortlichkeitsgesetz, insbesondere aber an Überblickswerken wie dem vorliegenden wohlstrukturierten Lehrbuch, fehlt. Insofern schließt das brandaktuelle Werk eine durchaus spürbare Lücke, sodass – umso mehr angesichts des moderaten Preises – eine vorbehaltlose Kaufempfehlung auszusprechen ist.

Felix Karl Vogl

Mayerhofer/Salzmänn, Nebenstrafrecht. Das österreichische Strafrecht. Dritter Teil. Band 2 [Gesetze mit Anfangsbuchstaben M-Z], 6. Auflage, Verlag Österreich, Wien 2017, gebunden, 335 Euro, ISBN 978-3-7046-7396-1

Wie der Klappentext informiert, unterliegt das österreichische Nebenstrafrecht – mehr noch als das StGB – einem stetigen Wandel. Seit Erscheinen der 5. Auflage waren 12 Jahre vergangen, sodass eine Neuauflage nunmehr unumgänglich wurde. Ihrem eigenen Bekunden

nach liegt der „*Schwerpunkt dieser Gesetzesausgabe [...] bei der Entscheidungssammlung*“.

Zunächst ist festzuhalten, dass vorliegendes Werk strafrechtliche Nebengesetze nicht nur des materiellen Strafrechts, sondern auch des Strafprozessrechtes beinhaltet und kommentiert. Es enthält also nicht nur beispielsweise die kriminalstrafrechtlichen Bestimmungen des Markenschutzgesetzes, des (recht ausführlich kommentierten) MedienG und des WeinG, sondern auch beispielsweise des StVG und des ZustG. Diese Zweigleisigkeit sollte sich der Nutzer stets bewusst machen, um aus dem Werk den größtmöglichen Nutzen ziehen zu können. Der Zusatznutzen des vorliegenden Werkes für den Rechtsanwender liegt insbesondere darin, dass in ihm zahlreiche Leitsätze von im Strafrecht bekanntlich zahlreich vorkommenden, nicht veröffentlichten Entscheidungen der Oberlandesgerichte abgedruckt sind. Allein schon deshalb ist das Buch tatsächlich ein „*unentbehrlicher Arbeitsbehelf für jeden in Strafsachen tätigen Juristen*“, wie uns der Klappentext wissen lässt.

Wie viel konkreten Nutzen das Werk jedoch für die Beantwortung der jeweils in Rede stehenden Rechtsfrage bringt, hängt allerdings ganz maßgeblich davon ab, in welchem strafrechtlichen Nebengesetz bzw hinsichtlich welcher kriminalstrafrechtlicher Bestimmungen in verwaltungsrechtlichen oder privatrechtlichen Gesetzen der Rechtsanwender Information benötigt:

Die verschiedenen, im vorliegenden Kommentar abgedruckten Gesetze sind unterschiedlich detailliert kommentiert. Während beispielsweise die Kommentierung der §§ 28 ff SMG oder jene der urheberrechtlichen Strafbestimmungen erfreulich detailliert ausgefallen ist, lässt die Kommentierung bspw des § 50 WaffG doch beträchtlich Tiefgang vermissen. Gleichzeitig ist der vollständige Normtext des WaffG im Kommentar abgedruckt, worin angesichts des klar strafrechtlich ausgerichteten Charakters des Werkes eine unnötige Aufblähung seines Umfangs zu erblicken ist. Dieser auch bei der Kommentierung anderer abgedruckter Gesetze festzustellende Mangel sollte dadurch behoben werden, dass nur die für das Verständnis der strafrechtlichen Tatbestände des jeweiligen Gesetzes notwendigen verwaltungsrechtlichen Bestimmungen abgedruckt werden und so ein spezifisch strafrechtlicher Überblick über das jeweilige Gesetz ermöglicht wird. Hinsichtlich gewisser im Werk abgedruckter Gesetze ist dies im Buch ohnedies so umgesetzt. Irritierend ist freilich, dass gewisse Gesetzestexte, denen in der strafrechtlichen Praxis doch immer wieder Bedeutung zukommt (zB SPG, MilStG) überhaupt weitestgehend ohne jede Kommentierung